

# Der Himmel schickt Helfer

Pfadfinder, Kolpingfamilie und Ministranten nehmen an 72-Stunden-Aktion teil

Maintal (mf). – Unerschrocken, wie Pfadfinder sind, trotzten die Jungen und Mädchen vom Stamm „Südwind“ aus Dörnigheim dem Wetter und schlugen tapfer ihre Zelte auf dem Gelände der Wildtierfreunde am Höllsee auf. Sie nahmen das Motto der Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“ – wörtlich und werkten rund um die Uhr an den Volieren für die Greifvögel. Handwerkliches Geschick zeigten auch Kolpingjugend und Ministranten der Bischofsheimer Pfarrei St. Theresia, die sich auf die Fahnen geschrieben hatten, den Spielplatz an der Rhönstraße attraktiver für seine kleinen Besucher zu gestalten.

Auftakt der 72-Stunden-Aktion war am Donnerstagnachmittag um 17.07 Uhr in der Heilig Geist-Kirche in Hanau. Zehn Gruppen des Dekanats Hanau hatten sich dort versammelt, um ihre Aufträge in Empfang nehmen. Beteiligt waren neben den beiden Teams aus Maintal auch Kinder und Jugendliche aus Großkrotzenburg, Hanau, Nidderau, Bruchköbel und Erlensee. Die Projekte umfassten überwiegend die Neugestaltung und Aufwertung von Außenbereichen von Seniorenwohnhäusern und Schulen. In Erlensee unterstützte eine Gruppe mit einem Rucksackprojekt den Schulbesuch afrikanischer Kinder.

Wenn es um die Renovierung und Errichtung von Spielgeräten sind, sind die Bischofsheimer Ministranten und Kolpingjugendlichen längst erprobt. Schließlich haben sie bereits während der bundesweiten 72-Stunden-Aktion vor vier Jahren den Spielplatz am Eugen-Kaiser-Ring neu gestaltet und hatten auch in den folgenden Jahren freiwillig an dessen Erweiterung und Instandhaltung gearbeitet. Nun hatten sie sich das Areal an der Rhönstraße

„vorgeknöpft“. Und nicht nur ein randvoller Abfallcontainer und mancher Muskelkater zeugen von dem enormen Arbeitseifer der rund 35 Kinder und Jugendlichen während der dreitägigen Aktion.

„Wir haben die alte Einzäunung entfernt und begonnen, einen neuen Zaun zu setzen, durch den die Spielfläche erheblich erweitert wird. Die Einfassung der Sandkästen ist nun aus Naturstein gemauert und bietet eine schöne Sitzgelegenheit. Außerdem hat das kleine Karussell einen neuen Anstrich erhalten“, gibt Jürgen Gerigk, der Vorsitzender der Maintaler Kolpingfamilie, einen kurzen Überblick über das Geleistete.

Im Dauereinsatz war vor allem die Hecken-schere. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von etwa acht bis 19 Jahren haben wild wuchernde Hecken und kniehohe Unkraut in einigen Bereichen entfernt und so Platz geschaffen für neue Spielmöglichkeiten. So hängt in einem Baum ein Netz aus dicken Seilen, das zum Klettern einlädt. Ein weiteres soll demnächst folgen. Eine dicke Schicht aus Hackschnitzeln dämpft mögliche Stürze. Auch an einer weiteren Stelle haben die Kinder und Jugendlichen bereits Hackschnitzel aufgeschüttet. Dort soll ein zusätzliches Klettergerüst errichtet werden, das allerdings nicht pünktlich für die Aktion fertig gestellt werden konnte.

Die Spielgeräte und Baumaterialien hatte die Stadt zur Verfügung gestellt. Für Getränke und Lebensmittel, aber auch für Wundspray und Pflaster, hatten sich Mitglieder der Kolpingfamilie erfolgreich auf Sponsorensuche begeben. „Wir hatten sogar einen Arzt vor Ort, der aber allein als Helfer und nicht als Mediziner zum Einsatz kam“, ergänzt Jürgen Gerigk.

Klinkenputzen hieß es im Vorfeld auch für die Dörnigheimer Pfadfinder: Holzlaten, Drahtrollen, Platten für das Fundament – alles, was für den Bau der Greifvogelvolie-

ren benötigt wurde, musste organisiert werden – ebenso wie die Essensversorgung, die für beide Maintaler Gruppen ein Dörnigheimer Einkaufsmarkt großzügig sicherstellte. Und weil der Grundstückseigentümer den Wildtierfreunden dauerhaft einen weiteren Raum zur Verfügung gestellt hat, gab es für die hungrigen Pfadfindermägen auch warme Mahlzeiten. So hatten die Jungen und Mädchen ausreichend Energie, um Schippe für Schippe ein Fundament auszuheben.

## Viel Arbeit bei den Wildtierfreunden

Die Wildtierfreunde freute es. Schließlich lässt die 24-stündige Versorgung der aktuell rund 260 kranken und verletzten Wildtiere kaum Zeit für die Renovierung oder den Bau neuer Gehege. Daher konnte die Zweite Vorsitzende Anja Rückeshäuser den Pfadfindern gleiche mehrere Projekte nennen: „Unsere beiden Greifvogelvolieren sind marode und müssen abgerissen und ersetzt werden. Eine dritte wäre notwendig, damit die Bussardbabys separat sitzen können. Außerdem haben wir uns ein neues Futterhaus für die Schwäne gewünscht“, skizziert Rückeshäuser. Da hieß es für die Pfadfinder anpacken. Rund um die Uhr waren sie deshalb auf dem Gelände zugange und ließen sich auch von der anfangs schlechten Witterung nicht abschrecken. „Wir sind ja nicht aus Zucker“, verkündete ein Mädchentreio selbstbewusst nach einer nassen Nacht, die aber immerhin insekten- und nackschneckenfrei gewesen sei.

Der Kontakt zu den Wildtierfreunden kam über den 16-jährigen Johannes zustande, der schon häufiger an dem Gelände vorbeigeradelt war und mehr über die Arbeit des Vereins erfahren wollte. Und während er dem *Tagesanzeiger* ausführlich über die Aktivitäten der rund 25 Jungen und Mädchen sowie der sechs Leiter berichtete,

schallte seine Stimme prompt aus dem Radio. Der Sender HR 3 begleitete die 72-Stunden-Aktion durch seine Berichterstattung. Während die Pfadfinder am gestrigen Sonntag noch eifrig werkten, hatten die Bischofsheimer Jungen und Mädchen ihr Projekt am Samstagabend abgeschlossen. Leider waren nicht alle Spielgeräte termingerecht geliefert worden. So klang für sie die 72-Stunden-Aktion mit einem Familiengottesdienst in der Kirche St. Theresia und einem gemütlichen Beisammensein auf dem Spielplatz aus, bei



Fa  
Sch  
Main  
rer V  
her u  
tagm  
Fahrt  
fahre  
zeug  
bahn  
prall  
wurde  
die F  
schlu